

WENN EINER EINE REISE TUT ... – CEI LUZERN 24.08.1996

Donnerstag, 22.08.:

Andrea Hubalek (meine langjährige Mitreiterin und Groom bei vielen Rennen), Mag. Karl Baumgartner und ich starten um 7 Uhr früh von Wien Richtung Luzern. Nach einer problemlosen Fahrt ohne Staus kommen wir nach 8 ¼ Stunden Fahrt erwartungsvoll in Meggen bei Luzern an.

Hier sind drei der vier österreichischen Pferde mit ihren Reitern und einem Großteil der Betreuermannschaft untergebracht. Auf Anraten von Alberto Fasano sollten vor allem die Hengste bis zum letztmöglichen Zeitpunkt privat stehen, um dem Trubel am Rennort zu entgehen. So hatte Franz Unterberger für FURIANT und HURRICAN diesen kleinen Reitstall ausfindig gemacht. Auch Daniela Entner schloss sich mit MIRABELLE an. Nur Marguerita Wagner's MUNGO verbrachte die ganze Vorbereitungszeit am Veranstaltungsort Rothenburg auf der anderen Seite von Luzern.

Teils Dienstag, teils Mittwoch waren die meisten bereits angekommen. Die ersten Tage verbrachten sie damit, die Pferde schonend zu bewegen und die schwierigsten Teile der Strecke kennenzulernen. Alberto Fasano beobachtet die drei Pferde täglich und überwacht die Fütterung und die Bewegung. Donnerstag jagt er die Reiter per Mountainbike über die steilen Streckenabschnitte. Als wir ankommen, sind sie noch draußen, einige der Grooms, die mit Auto unterwegs waren, sind „verschollen“. Trotzdem sind alle eigentlich guter Dinge, wenn auch schon etwas nervös. Der mitgekommene Schmied, Erich Russel, hat bereits Arbeit gehabt, zwei Pferde mussten umbeschlagen werden.

Wir drei unterhalten uns eine Weile mit den anderen, es stellt sich heraus, dass noch keine „Schlachtpläne“ für den Renntag gemacht wurden. So fahren wir zunächst nach Rothenburg, um unser vorbestelltes Quartier zu beziehen. Es handelt sich um ein Matratzenlager im Keller des Sportcenters „Chärnshalle“, mit recht guten Matratzen, viel Platz zum Aufbewahren, aber leider nur einer Dusche für die Damen. Wir belegen Plätze und spazieren dann durch die Stallungen, um zu sehen, wer aller da ist.

Spanien und Portugal sind mit vielen Pferden hier, die Engländer mit fünf Reiterinnen, natürlich eine große Zahl Schweizer, nur drei Deutsche (die besten sind schon am Sprung nach Kansas), zwei Ungarn, viele Italiener, drei Luxemburger. Insgesamt 64 Einzelnennungen hat es gegeben, 11 Mannschaften reiten um die Mannschaftswertung. Es ist tatsächlich so etwas wie eine inoffizielle Europameisterschaft!

Die Veranstalter, Vreni und Dr. Georg Riedler, haben für Donnerstag abend alle Reiter und Grooms zu einer großen Party eingeladen. Vier Busse bringen die Teilnehmer zu einem am Berg gelegenen Restaurant, wo es ein Abendprogramm und ein mehrgängiges Menü gibt. Andrea und ich sind müde, wir fahren nicht mit, spazieren ein bisschen durch Rothenburg, essen eine Kleinigkeit und gehen dann schlafen.

Freitag, 23.08.:

Wir fahren in der Früh wieder nach Meggen, wo wir mit den anderen frühstücken können. Das Programm für den Tag wird gemacht: bis 11 Uhr Abbau der Zelte und des Wohnwagens, den Margit Hartmann mitgebracht hat. Verladen der Pferde zu einem Punkt der Strecke ca. 17 km vor dem Ziel. Von dort wird der letzte Teil der Strecke im Schritt abgeritten, da dieser morgen möglicherweise im Finstern zu absolvieren ist. Wer jetzt nicht mit den Reitern unterwegs ist, fährt hinüber nach Rothenburg, um das Österreich-Camp aufzubauen.

Ich versuche Marguerita zu erreichen, um sie fragen, ob sie sich mit den anderen Reitern treffen und die Strecke abreiten will, sie ist aber nicht im Stall. So starten die anderen drei, improvisieren unterwegs auch eine Vetgate-Generalprobe, alles unter den wachsamen Augen von Alberto. Mag. Baumgartner, der von Alberto als Assistent angefordert worden war, ist mit dabei, genauso wie Andrea, die sich recht rasch ins Italienisch-Dolmetschen hineinfinden muss.

Bald stellt sich heraus, dass HURRICAN extrem aufgeregt ist, sein Puls liegt bei 100, obwohl nur Schritt geritten wird! Arme Karin, sie wird morgen einiges auszuhalten haben. Der Hengst wird verladen und nach

Rothenburg gebracht, die beiden anderen reiten weiter. Inzwischen haben Margit Hartmann, Alleithner's und die anderen unser Camp aufgebaut und die rot-weiß-rote Fahne gehisst. Wir sind die einzigen, die eine Fahne haben. Unser Lager ist im Gewirr von Hängern, Zelten und Wohnwagen so immer leicht zu finden. Leider gibt es nur sehr wenig Platz, so dass es nicht möglich ist, auch die Pferde in Paddocks unterzubringen.

Nun mache auch ich mich mit der Strecke vertraut. Es handelt sich um eine Schleife von 86 km, die zweimal zu durchreiten ist, auf der zweiten Runde jedoch auf 77 km verkürzt (auf der letzten Etappe vor dem Ziel). Die Gates sind somit in beiden Runden die gleichen: Zwei Aussengates und eines natürlich in Rothenburg selbst in der Mitte. Beim ersten Gate wurden heute schon zwei Paddocks abgesteckt und mit „Austria“-Schildern gekennzeichnet. Außer uns haben das auch die Italiener gemacht.

Die Strecke führt von Rothenburg, ca. 500 m Seehöhe, nach Norden, hinauf auf ca. 750 m, hinunter nach Neudorf, 670 m, wieder hinauf auf fast 800 m und zum ersten Gate in Ermensee (460 m), nach 30 km. Nach 30 Min. Pause geht es in etwas mehr als 10 km wieder hinauf auf 820 m Seehöhe. Nicht so schwer wie Bad Ischl oder Leutschach, ist diese Strecke doch anspruchsvoll und nicht zu unterschätzen. Nun geht es zum letzten Mal lang bergab, bis bei km 55 das Tal der Reuss erreicht ist. Noch ca. 10 km sind es bis zum zweiten Gate bei der Papierfabrik Perlen, km 65, Pausenlänge 30 Min. Immer am Fluss entlang, mit teilweise sehr schlechtem, sumpfigem Boden, ist dieser Abschnitt auch psychisch belastend.

Nach dem Gate kommt in der ersten Runde die Schleife, die in der zweiten Runde nicht mehr zu reiten ist. Etwas später in einem Wald gibt es dann noch eine Abkürzung. Nach 86 km ist Rothenburg wieder erreicht, die Pause ist hier 45 Minuten lang. Das vierte Gate ist dann wieder in Ermensee, bei 116 km mit 30 Min. Pause und das fünfte in Perlen, km 151, 20 Min. Pause. Bis zum Ziel sind es danach „nur“ noch 12 km.

Um 15 Uhr beginnt die Kontrolle der FEI-Pässe, um 16 Uhr die tierärztliche Inspektion zunächst in den Boxen, anschließend nach Nationen geordnet im Freien auf mehreren Bahnen das Vortrabren. Alle österreichischen Pferde bestehen die Voruntersuchung. Morgen werden 55 Starter auf die 163 km lange Strecke des CEI Luzern – Challenge Wilhelm Tell gehen. Weiters finden ein DRF (Distanzritt Tempo und Strecke frei, mit verschiedenen Streckenlängen) und eine KLP (kombinierte Leistungsprüfung, mit Geschicklichkeitsprüfung, Distanzritt 30 km T6 und Konditionstest 2 km T4) statt.

Etwas verspätet um ca. 20.30 Uhr beginnt die offizielle Vorbesprechung. Dr. Georg Riedler begrüßt zunächst die anwesenden Ehrengäste, die Sponsoren, die Reiter der einzelnen Nationen und bedankt sich bei den zahlreichen Helfern. Bei der Nennung der teilnehmenden Staaten unterläuft ihm ein Fehler, der zu einem Extraapplaus für Österreich führt: er spricht zunächst von 10 Nationen, wird darauf aufmerksam gemacht, korrigiert auf 11 und zählt diese dann auf. Es fehlt – Österreich! Pfiffe, Buhrufe und „Österreich“-Rufe aus unsere Ecke! Er entschuldigt sich und wir bekommen unseren Sonderbeifall!

Bei dieser Vorbesprechung, die auch die Lage der Gates, die Pausenzeiten und die Organisation der Zeitnehmung beinhaltet, lässt er dann auch eine Bombe platzen: es wird keine EM 1997 in Luzern geben! Es hatte sich an diesem Tag bereits bei vielen herumgesprochen und alle hatten enttäuscht reagiert. Schließlich waren viele nur deshalb heuer hierher gekommen, um die Strecke kennenzulernen. Als offizielle Gründe werden fehlende Sponsoren und große Schwierigkeiten mit den umliegenden Bauern angegeben. Die Party am Donnerstag sollte eine Entschädigung für die Absage sein.

Anschließend treffen sich alle Österreicher im Lager und es wird nun versucht, einen Groom-Plan für morgen zu machen. Angelika Rudolph ist die Strecke bereits mehrfach abgefahren und beschreibt nun schriftlich alle Groomingpunkte genau. Die Punkte sind vom Veranstalter festgelegt und auf der Karte eingezeichnet. Wer an anderen Plätzen angetroffen wird, muss mit einer Disqualifikation des zugehörigen Reiters rechnen. Ungewohnt für mich, da ich mir normalerweise meine Punkte selbst suche und bei entsprechendem Gelände manchmal alle 2-3 km an der Strecke bin.

Es gibt nun eine lange Diskussion, wie die Punkte verteilt werden sollen. Zwei Varianten stehen zur Auswahl: Je zwei Autos (wir haben genügend hier) begleiten einen Reiter vom Start bis ins Ziel. Oder: Jedes Team (zwei Leute pro Auto) bleibt an seinem Platz, bis der letzte Reiter vorbei ist. Diese Variante

wurde in Den Haag und Morlaix gewählt, da dort zu wenig Autos zur Verfügung standen. Alberto möchte die erste, die meisten sind für die zweite.

Das Problem besteht darin, dass damit zu rechnen ist, dass nach ca. einem Drittel der Strecke der/die erste bereits ziemlich weit vor der/dem letzten liegen wird. Der jeweilige Hauptgroom muss auf jeden Fall zeitgerecht im Gate sein. Zwei Autos und ihre Besetzung sind bald klar: Alberto fährt mit seinem Mercedes und Andrea als Dolmetsch mit ihm. Ich werde Mag. Baumgartner als Chauffeur zugeteilt und fahre mit Andrea's Auto. Er soll in den Gates die Pulswerte überwachen und jedes Pferd vor dem In-Time-Anmelden nochmals messen. Alle anderen werden auf den ersten 86 km jeweils an ihrem Punkt bleiben, danach wird je nach Rennverlauf entschieden.

Andrea und ich gehen recht bald schlafen, morgen ist zeitig Tagwache und es wird sehr spät werden. Heute war es ziemlich heiß und durch den Regen der vergangenen Tage auch schwül. Morgen werden die Grooms viel zu tun bekommen! Leider wissen wir nicht, wie das Wetter wirklich werden wird. Wir sollten eine Überraschung erleben!

Samstag, 24.08.:

Der große Tag ist da! Der Tag, auf den wir seit Anfang des Jahres hingearbeitet haben. Der Tag, der für den österreichischen Distanzsport von größter Bedeutung ist. Alle haben brav gearbeitet, Kurse besucht, die Ratschläge des Trainers befolgt, Blutbilder gemacht, Fragebogen ausgefüllt, etc. etc. Heute MUSS es einfach klappen!

Der Start ist für 5 Uhr geplant, Andrea muss um 4 Uhr auf, ab 4:30 Uhr muss sie Alberto als Dolmetsch zur Verfügung stehen. Da Mag. Baumgartner und ich eigentlich erst im ersten Gate gebraucht werden, fahren wir die ersten Punkte nicht an und werden Rothenburg erst etwas später verlassen. So bleibe ich noch bis 4:30 Uhr liegen und döse vor mich hin. Wenige Minuten, bevor ich mich ohnehin aus dem Schlafsack winden wollte, weckt mich eine Polin mit den Worten: „It is very late!“ Die Gute hat wohl gefürchtet, ich verschlafe meinen Start. Das ist internationale Kameradschaft!

Nachdem ich die Sache geklärt, eine Katzenwäsche absolviert und mich angezogen habe, trete ich aus dem Sportcenter ins Freie, um zu sehen, was das Wetter macht. Und siehe da, es regnet! Zunächst noch leicht, später am Vormittag sollte der Regen teilweise recht stark werden. Wer hätte das gedacht. Gut für die Pferde, eine zusätzliche Belastung für die Reiter. Aber es ist für alle gleich.

Die Zeit reicht noch für ein kurzes „Alles Gute“ an Andrea und Alberto. Dann begeben sich mich zum Startort. Es ist noch stockdunkel, aber der Startplatz ist beleuchtet. Dr. Riedler hat sein Geländefahrzeug als Startauto positioniert und teilt den Reitern über Lautsprecher mit, dass er die ersten drei km mit dem Auto voraus fahren wird. Erst dann wird der Start freigegeben. Bei einem so großen Starterfeld und dem schmalen Weg zu Beginn der Strecke ist ein kontrollierter Start ein Gebot der Sicherheit.

Die Pferde und Reiter sind zwar nervös, aber es herrscht große Disziplin. Die letzten Minuten werden heruntergezählt und pünktlich um 5 Uhr setzt sich der Tross in Bewegung. An 4. Position mit den Italienern ist Karin Eis, ca. an 10. Position Daniela Entner und Josef Offenmüller, ziemlich weit hinten Marguerita Wagner. Ich stehe ganz vorne an der Absperrung, kann die Reiter genau erkennen. Karin kommt vorbei und ich bin die erste, die „Austria, Austria“ schreit! Die Spanier und danach auch andere machen es mir nach und feuern ihre Landsleute an.

Nachdem alle weg sind, reicht es noch für ein kurzes Frühstück, dann machen sich auch Mag. Baumgartner und ich auf den Weg. Wir haben beschlossen, alle Punkte anzufahren, solange bis wir direkt ins Gate müssen, um dort nicht zu spät zu kommen.

Der erste Punkt, den wir anfahren, ist „Galee“, eine Straßenquerung bei einem Bauernhof nach ca. 11 km. Es ist noch stockdunkel, wir können nicht sehen, welche Reiter gerade vorüberkommen. Aber es dürften schon ca. die Hälfte vorbei sein. Plötzlich höre ich Marguerita rufen, sie hat mich erkannt, ich sie nur an

der Stimme, ich kann ihr gerade noch „mach´s gut“ zurufen. Schon hier wird Wasser gegeben, obwohl es noch ziemlich kalt ist.

Der nächste Punkt ist Neudorf, km 18,5. Es ist bereits hell. Hier sehen wir alle Reiter, vom ersten an, der die Asphaltstraße den Berg herunter läuft. Bald danach kommen auch Karin, Daniela und Josef. Sie sind ziemlich schnell unterwegs! Das kühle Wetter begünstigt flottes Reiten. Die Grooms fahren weiter, Marguerita´s einziger Groom Andrea Gschanes ist hier nicht, so dass wir auf MUNGO warten und er von mir eine Wasserflasche bekommt.

1. Gate in Ermensee, km 30, 30 Min. Pause

Wir fahren nun direkt nach Ermensee ins erste Gate. Die ersten unserer Grooms sind bereits hier, es wird aufgebaut, Wasser kann aus dem unmittelbar daneben fließenden Bach entnommen werden. Es regnet nach wie vor, hier teilweise sogar ziemlich stark. Die Zeitnehmung ist so organisiert, dass schon ziemlich weit draußen vor dem eigentlichen Gate die Arrival-Time genommen wird. Daher sind die Grooming-Zeiten im Pausenareal sehr kurz. Die Reiter sind ja im Schritt und meist abgesssen hierher gekommen. Sie bekommen vom Zeitnehmer kleine grüne Zettel, für jedes Gate einen neuen, auf dem die Zeiten eingetragen werden.

Knapp nach 7 Uhr kommen die ersten drei Österreicher, FURIANT und MIRABELLE in den einen, HURRICAN etwas weiter weg in den anderen Paddock. Die Betreuung funktioniert problemlos, sehr bald sind alle im Gate. Die Pferde bekommen nun gewässerte Kleie, Heu, Honig, Apfelmus zu fressen, trinken mögen sie noch nicht so recht. Es ist sehr wenig Platz hier, die Pferde möchten sich bewegen, was nur schwer möglich ist. Auch sind sie noch ziemlich aufgedreht. Aber alle, Reiter wie Pferde, sind gut beisammen.

Bald ist es wieder Zeit, aufzusatteln. Hier passiert ein Missgeschick, das zum Glück keine Folgen hat, aber böse hätte ausgehen können. Einer der jungen Burschen unserer Betreuermannschaft lässt FURIANT mit MIRABELLE zusammenriechen. Die Stute ist jedoch seit gestern rossig, sie war in der Nachbarbox zum Hengst untergebracht. MIRABELLE ist offenbar nicht abgeneigt und so dauert es nicht lange, bis FURIANT sie besteigt. Der bereits obenliegende Sattel fliegt.

Lore Offenmüller kann im letzten Moment den Hengst herunterholen, wobei er sich leicht aufschürft. Die Stute hat einen Kratzer in der Sattellage. Alberto kontrolliert beide Pferde sofort und gibt Entwarnung. Aber von nun an darf der Hengst nicht mehr ohne Zaumzeug sein, und er und die Stute dürfen nicht mehr zusammen. Nachdem sich alle vom Schreck erholt haben, werden die Pferde rasch fertiggemacht und auf geht es auf die nächste Etappe.

Kurz vor dem Abritt der drei kommt Marguerita´s Groom und bald ist auch sie hier. Sie wendet dieselbe Taktik an, die ihr heuer schon zweimal Erfolg gebracht hat: die erste Runde sehr langsam, auf der zweiten wenn möglich schneller. Mag. Baumgartner betreut sie nun alleine im Gate, da Alberto schon weiter musste. Auch MUNGO ist in kürzester Zeit soweit, mit fast Ruhepuls geht er ins Gate. Wir warten noch ihren Aufbruch ab, dann fahren auch wir wieder los.

Im ersten Gate liegen Daniela und Karin auf Rang 16 und 17, Pepi ist 21. und Marguerita auf Platz 42. In Führung liegt Stefan Zöllner aus Deutschland, die letzte Reiterin hat eine knappe Stunde Rückstand auf ihn. Die Ränge sagen noch gar nichts, das Rennen ist noch jung, vieles kann noch passieren (uns hoffentlich nichts Schlechtes). Für vier Pferde kam hier bereits das Aus, drei wegen Lahmheit, eines wegen Satteldruck.

Nach einer kurzen Kaffeepause in Sins ist der nächste Punkt, den wir anfahren, in Aettenschwil, bei km 50. Es regnet noch immer. Wir bleiben im Auto, sehen unsere Reiter vorbeiziehen, fahren weiter zu einem Punkt oberhalb von Oberrüti, wo die Strecke bei einer Doppel-Rechtskurve die Straße berührt. Ein Reiter kommt zu Fuß den Berg heruntergelaufen. Wir nehmen an, es ist der führende, und warten auf unsere Reiter. Der erste, den wir sehen, ist Pepi Offenmüller, danach lange niemand. Ist er so weit vorne? Alberto hatte ihm schon im ersten Gate geraten, langsamer zu reiten. Irgend etwas stimmt da nicht.

Endlich entscheiden wir uns, weiterzufahren, um rechtzeitig im Gate in Perlen (66 km, 30 Minuten Pause) zu sein. Die Straße dorthin ist kurz vorher gesperrt, so dass wir noch einen großen Umweg über Ebikon fahren müssen. Wir kommen zum Gate – alle drei sind bereits da! Der Läufer, den wir für den ersten hielten, war beileibe nicht der erste überhaupt und Pepi nicht der erste Österreicher. Alberto ist zwar etwas sauer, aber er sagt nichts.

2. Gate in Perlen, km 66, 30 Min. Pause

MIRABELLE ist gut beisammen, FURIANT hier bereits müde! Er soll pinkeln, tut es aber trotz intensiver Bemühungen (er darf an Stroh, auf das eine Stute gestrahlt hat, schnuppern) nicht. Auch HURRICAN sollte, will aber auch nicht. Alberto macht Pepi nun ziemlich drastisch klar, dass er nur dann eine Chance aufs Durchkommen hat, wenn er seinem Pferd eine sehr lange Schritstrecke vergönnt. Pepi verspricht, sich daran zu halten. Daniela und Karin gehen miteinander weiter, sie verlassen um 10.45 Uhr Perlen, Pepi bricht 10 Min. später auf.

Daniela liegt nun auf Platz 14, Karin auf dem 17. Rang, Pepi ist mit nur acht Minuten Rückstand auf Karin bereits 29.! Vorne sind also alle noch ziemlich nahe beisammen, weiter hinten werden die Abstände größer. Marguerita ist 41. Die Spitze hält noch immer Stefan Zöller, knapp gefolgt von den Engländerinnen. Der Vorsprung auf die Letzte beträgt jetzt bereits fast zwei Stunden. Eliminationen gibt es hier keine, nur ein Pferd wird zurückgezogen.

Marguerita ist nun bereits fast eine Stunde hinten. Da niemand von den anderen Grooms auf sie warten kann, bestimmt Alberto Mag. Baumgartner und mich ab jetzt als zweites Team ausschließlich für MUNGO zuständig. Außerdem kennt Alberto das Pferd kaum, da Marguerita beim Kurs in Bad Ischl nicht dabei war. So ist ein Tierarzt zur ständigen Betreuung erforderlich. Wir fügen uns, zunächst nicht sehr begeistert, weil wir dadurch den Kontakt zu den anderen Österreichern verlieren, sehen aber ein, dass es notwendig ist.

Andrea Gschanes und ich teilen uns nun die Punkte auf, durch das langsame Tempo ist immer genug Zeit, außerdem bin ich recht gut im Lotsen, so dass wir alle Punkte anfahren können. Bereits beim ersten Punkt nach dem Gate, Brücke Rathausen (auf der Schleife, die nur auf der ersten Runde zu reiten ist), hat Marguerita viel Zeit auf Pepi gutgemacht. MUNGO wirkt frisch und munter. Auch FURIANT sieht nun wieder besser aus, der Blick ist wacher und klarer.

3. Gate in Rothenburg, km 86, 45 Min. Pause

Bei einem weiteren Punkt („Waldibrücke“) groomen wir noch einmal, Marguerita ist relativ flott und sehr gleichmäßig unterwegs. Sie hat hier Pepi bereits überholt. Nun geht es rasch nach Rothenburg, um alles für die Gate-Betreuung herzurichten. Gerade sehen wir noch Karin und Daniela abreiten. Es ist kurz nach 13 Uhr, sie haben gut Halbzeit bereits hinter sich, die Pferde sind gut drauf, auch Alberto ist zufrieden.

In dieser Pause zahlt es sich aus, die Pferde zumindest kurz in den Boxen unterzubringen (es regnet noch immer). Der Nachteil ist, dass sie von dort nur ungern wieder hinaus auf die Strecke wollen. Es gibt auch bei MUNGO keine Probleme, die Tierärzte geben vorbehaltlos o.k. Kurz vor 14.30 Uhr geht es für ihn auf die zweite Runde. Der Abstand zu Pepi und FURIANT beträgt nur ca. 10 Minuten, die beiden sind jetzt wieder flotter unterwegs. Mag. Baumgartner kann beide Pferde betreuen, auch Alberto ist kurz dabei.

Daniela und Karin halten ihre Plätze noch immer, sie liegen bei Halbzeit auf Rang 15 bzw. 16 und haben nur gut eine halbe Stunde Rückstand auf den Führenden. Wer das ist? Richtig geraten, Stefan Zöller, mit den Engländerinnen im Schlepptau. Marguerita ist auf Platz 36, Pepi auf Platz 40 zu finden. Der Rückstand der letzten auf den ersten ist mehr als 2 ½ Stunden. Drei Pferde werden wegen Lahmheit aus dem Bewerb genommen, Suzanne Dollinger zieht ihren SOLO DE LA DROME zurück.

Marguerita gibt nun mehr Gas, sie reitet die ersten Kilometer ziemlich flott, ab dem Beginn der Steigungen nimmt sie dann zurück, ist aber sehr gleichmäßig unterwegs. Zwischendurch tauchen auch wieder mal Alberto und Andrea auf, sie berichten, dass es den beiden Damen vorne auch recht gut geht. Die Platzierungen sind irgendwo zwischen 15 und 20 – wenn es so bleibt, super! Aber erst müssen sie

durchkommen! Alberto ist immer wieder auch hinten bei Pepi und FURIANT, die jetzt ein gutes, gleichmäßiges Tempo gehen.

4. Gate in Ermensee, km 116, 30 Min. Pause

Auch das vierte Gate absolvieren alle vier ohne Probleme! So weit waren die Österreicher als Mannschaft noch nie! Sowohl in Den Haag wie auch in Morlaix waren zu diesem Zeitpunkt schon mehrere draußen. Die Spannung steigt unter den Betreuern. Aber eigentlich sind alle gut unterwegs, für Pepi könnte die Zeit etwas knapp werden, da die letzten beiden Gates um 18.30 Uhr bzw. 22.30 Uhr schließen. Wer später ankommt, für den ist der Ritt hier zu Ende.

Gott sei Dank hat es am Nachmittag zu regnen aufgehört. Der Boden ist zwar weiterhin oft sehr tief, aber wenigstens von oben ist es trocken. Daniela und Karin verlassen das vierte Gate um 16 Uhr, sie sind gut drauf, alles ist bestens. Wenn es so weitergeht, wird es ein super Ergebnis! Aber nichts verschreien, noch sind 47 km zu absolvieren, noch liegen zwei Steigungen vor ihnen.

Marguerita kommt in diesem Gate um ca. 17 Uhr an, Pepi um 17.45 Uhr, er hat also noch ein Zeitpolster. In Führung ist noch immer Stefan Zöllner, hart bedrängt von Jenny Jackson, ihre Landsmänninnen knapp dahinter. Die letzte hat bereits über fünf Stunden Rückstand! Daniela und Karin sind etwas zurückgefallen, sie sind jetzt 21. und 22., Marguerita hingegen hat sechs Plätze gutgemacht, liegt jetzt auf Rang 30 und Pepi ist 37. Wieder gibt es einen Ausfall wegen Lahmheit und ein weiterer Reiter gibt auf.

5. Gate in Perlen, km 152, 20 Min. Pause

MIRABELLE ist total o.k., HURRICAN nicht ganz gerade. Der dort kontrollierende Tierarzt meint, wenn es nicht schlechter werde, käme der Hengst durch. Alberto rät, Daniela soll allein weiterreiten, sie liegt an der 19. Stelle und müsste diesen Platz halten können! Karin sollte allein sehr langsam weitermachen, aber Daniela entscheidet sich, bei Karin zu bleiben. Marguerita absolviert das letzte Gate ohne Probleme, wie immer mit Ruhewerten. Beide, Reiterin und Pferd sind zwar schon müde (dürfen sie auch sein, nach 152 km in wahrlich nicht leichtem Gelände). Aber die letzten 12 km sind auch noch zu schaffen.

Für Marguerita ist es nun bereits Neuland, sie war noch nie bei einem Hundertmeiler so weit, abgesehen von dem Qualifikationsritt 94 in Erlach, der aber kein Rennen war. Für Pepi Offenmüller und FURIANT ist es überhaupt der erste ihres Lebens. In diesem Gate werden drei weitere Pferde wegen Lahmheit eliminiert und ein Reiter gibt auf.

Die 20 Minuten Pause vergehen rasch, wir versuchen noch, Marguerita die beiden jetzt zu reitenden Abkürzungen zu erklären, dann geht es auf die letzte Etappe. Pepi können wir hier nicht mehr abwarten, aber wir haben zwischendurch erfahren, dass es ihm und seinem Schimmel gut geht. Die Zeit wird zwar etwas knapp, aber wenn nichts passiert, müsste es sich ausgehen. Marguerita verlässt Perlen bereits in der Dämmerung, doch Pferde sehen ja bekanntlich sehr gut im Finsternen und die Strecke kennen sie auch bereits.

Ziel in Rothenburg, km 163

Kurz nach 19 Uhr treffen die ersten in Rothenburg im Ziel ein. Es sind Stefan Zöllner aus Deutschland mit CLOUD QUESTION MARK und Jenny Jackson mit BURNING BEST. Der Deutsche hat die Nase vorn – doch bei der Nachuntersuchung kommt das Aus für sein Pferd. Eine sehr umstrittene Entscheidung, das Tierärzte-Kollegium brauchte 10 Minuten, um sich zu entscheiden. Ein anderes Pferd, das eindeutig mehr lahmt, wurde in der Wertung gelassen.

Daniela und Karin sind nur mehr recht langsam unterwegs, um HURRICAN zu schonen, doch beim Eintritt ins Ziel (20.27 Uhr) ist der Hengst noch kerzengerade. Die Nachuntersuchung, die hier sehr genau durchgeführt wird und dementsprechend lang dauert, bedingt, dass der Hengst eine Zeitlang stehen muss. Das genügt, um die leichte Lahmheit wieder zum Vorschein kommen zu lassen. Ausgerechnet HURRICAN, der bisher noch nie ausgefallen ist! Karin ist sichtlich enttäuscht, hält sich aber tapfer. Sie ist

erfahren genug, um zu wissen, dass zu einem erfolgreichen Abschneiden auch viel Glück gehört. Dieses war diesmal leider nicht ganz auf ihrer Seite.

Sehr glücklich ist natürlich Daniela, es ist das erste Mal, dass sie im Ausland bei einem Hundertmeiler durchgekommen ist. Und das mit der sehr guten Zeit von 12:49, nur gut eine Stunde hinter der Siegerin! Sie und Karin sind auf den letzten Kilometern noch von etlichen Reitern überholt worden, so z.B. auch von den Schwestern Xalabarder aus Spanien, von denen vor allem Roser zu den besten Reiterinnen in Europa zählt! Hinter ihr liegen u.a. Andrea Orecchioni, der italienische Meister, Melanie Arnold aus Deutschland mit TERTIANA, eine der besten ihres Landes, oder Judit und Jozsef Hörneki, er bekannt von Leutschach.

Bei der Waldibrücke warten wir ein letztes Mal auf Marguerita, ihr Tempo hat sich nur wenig verlangsamt, es ist bereits stockdunkel, aber sie ist unaufhaltsam Richtung Rothenburg unterwegs. Dort ist reger Betrieb, die bereits angekommenen Pferde werden nachversorgt. Die Grooms derer, die noch unterwegs sind, stehen beim Ziel und starren in die Finsternis.

Die Abstände der eintreffenden Reiter sind jetzt schon ziemlich groß. Auch einige Teilnehmer des DRF sind noch unterwegs. Die Mitglieder des Luzerner Funkerclubs sind in allen Gates postiert, auch hier im Ziel, und auf diesem Wege hören wir, dass Pepi das letzte Gate um 22.09 Uhr erreicht hat, somit noch in der Zeit ist!

Immer wieder tauchen in der Ferne kleine tanzende Lichter auf, manche erweisen sich als doch unbeweglich, aber im Finstern sieht man oft mehr das, was man sehen will, als das, was wirklich ist. Wir wissen, dass Marguerita eine Taschenlampe mit hat. So müsste ihr Licht eigentlich bald auftauchen. Solange es hell war, habe ich sie immer schon von weitem erkannt, jetzt kann auch ich nur raten.

Es ist bereits 22.30 Uhr, und jetzt ist es so weit. Marguerita und MUNGO haben das Ziel erreicht, er sieht auf den ersten Blick gut aus, nach dem Absatteln untersucht Mag. Baumgartner ihn kurz, dann kann geht es gleich zur Nachuntersuchung. Fast alle Österreicher sind da, beim Vortraben wird geklatscht und geschrien. Die Tierärzte nicken, Check bestanden! Marguerita ist überglücklich und fällt allen um den Hals. Nun sind bereits zwei unserer Reiter in der Wertung – der dritte wird es wohl auch noch schaffen.

Es dauert zwar noch mehr als eine Stunde, bis auch Pepi Offenmüller und FURIANT einlangen, aber er kann sogar mit einem Zielsprint noch die beiden Hörneki's abfangen! Wieder helfen alle zusammen, um das Pferd zu betreuen, Alberto ist auch da und beaufsichtigt die Aktivitäten. Bald kann auch FURIANT den Tierärzten vorgestellt werden – auch er findet deren Beifall. Und erst recht unseren!

Es ist geschafft, drei Pferde in der Wertung, das vierte erst am Schluß und nur knapp eliminiert! Eine super Leistung von vier Pferden, vier Reitern und über 20 Betreuern! Ein sehr, sehr wichtiger Meilenstein auf unserem Weg nach oben! Die Pferde werden nun versorgt und in die Boxen gebracht. Wir setzen uns beim Sportcenter noch ein wenig zusammen, um etwas zu essen (dazu kamen wir tagsüber kaum), zu erzählen, wie es war, und einander zu beglückwünschen. Pepi spendiert Sekt, so dass wir auf den Erfolg auch anstoßen können! Alberto ist sehr zufrieden, lobt alle und tröstet Karin. Übrigens hat am Erfolg unserer Mannschaft auch der Schmied großen Anteil. Er kontrollierte in jedem Gate und teilweise auch unterwegs die Hufe aller vier Pferde, was sich als sehr wichtig erwies.

Der Veranstalter hat an jeder Box einen Zettel befestigt, auf dem vom Groom stündlich der Zustand der Pferde einzutragen ist. Mag. Baumgartner schaut eine Stunde später noch einmal zu den Pferden, kontrolliert alle und trägt die Daten ein. Isa Brand und ihr Freund schlagen ihr Lager wie schon in der vergangenen Nacht bei den Pferden auf. Die sind alle müde, aber gut versorgt, zugedeckt und die Beine mit essigsaurer Tonerde eingeschmiert.

Eigentlich hätten die Pferde noch am Abend Infusionen mit Ringer-Laktat bekommen sollen, Peter Alleithner hat einen ganzen Karton davon mitgebracht. Aber Mag. Baumgartner wartet zunächst entsprechende Anweisungen von Alberto ab. Dieser winkt ab, heute Abend wäre das Doping! Der Karton bleibt bei den Boxen stehen, wenn auch verschlossen. Die Deutschen, die hier auf uns nicht so gut zu sprechen sind, meinen gleich, wir würden dopen. Aber sie können uns nichts anhaben, alles ist

originalverpackt. Mit solchen Dingen muss man vorsichtig sein, Mag. Baumgartner hat das sofort erkannt und richtig reagiert.

Nach und nach verschwinden nun alle in ihren Zelten, im Wohnwagen oder im Matratzenlager, Mitternacht ist bereits vorbei. Aber so ein erlebnisreicher Tag ist ein riesiger Adrenalinstoß, danach ist es schwierig, Schlaf zu finden, so müde man auch ist. Ich wundere mich über mich selbst, ich habe mich zwar nicht überanstrengt, aber normalerweise ist um 23 Uhr bei mir Vorhang. In dieser Nacht gehe ich erst um 2 Uhr schlafen, es macht mir gar nichts, ich bin zu aufgekratzt und glücklich!

Sonntag, 25.08.:

Am nächsten Morgen heißt es zeitlich aufstehen für die Grooms und für Alberto, die Pferde werden kurz untersucht, dann herausgeholt, die Beine abgespritzt und dann gehen sie spazieren und grasen. Erst um 14 Uhr findet die Siegerehrung statt, ohne Pferde, direkt vor der Chärnshalle. So bleibt genug Zeit, bereits etwas Ordnung zu machen, alles zu sortieren, das Camp abzubauen und alles für den Heimtransport herzurichten.

Zu Mittag sitzen wir alle zusammen, es gibt Spieße (wie alles hier ziemlich teuer). Wir halten mit Alberto eine Nachlese. Er ist sehr zufrieden mit der Mannschaft, es herrschte einigermaßen Disziplin (kleine Probleme in dieser Richtung sind noch auszumerzen), die Stimmung war gut, es gab kein Chaos. Auch die Grooms werden gelobt, und es hat sich gezeigt, dass zwei Tierärzte unbedingt nötig waren, genauso wie der Schmied.

Alberto wird auch im nächsten Jahr wieder unsere Mannschaft betreuen, außerdem zu einem oder zwei Trainingskursen nach Österreich kommen. Peter Alleithner als Equipechef dankt ihm seinerseits sehr herzlich für seine Betreuung, ohne die unsere Mannschaft sicher kein so gutes Ergebnis geschafft hätte.

Bei der offiziellen Siegerehrung, die Dr. Riedler durchführt, wird wieder allen Beteiligten wortreich gedankt. Er erwähnt extra unsere Mannschaft und unseren Erfolg, was uns besonders freut. Dann kommt er zum Wichtigsten: Auf den Plätzen 1 bis 5 sind Engländerinnen, weiter geht es dann mit Schweizern und Italienern, auf den Plätzen 17 und 19 die beiden Spanierinnen. Und dann die erste Österreicherin, Daniela Entner, als 21.! Der Lärm aus unserer Ecke ist groß! Fünf Plätze dahinter liegt Marguerita Wagner, zwei weitere dahinter Josef Offenmüller. Auch sie werden heftig beklatscht.

Die Mannschaftswertung hat natürlich ebenfalls England gewonnen, zweite Italien 1, dritte Spanien 2. Wir liegen auf dem sechsten Rang. Jeder Teilnehmer bekommt eine Gürtelschnalle und die Mannschaft ein Erinnerungsplakat mit den Namen der Reiter. Hochzufrieden verabschieden wir uns und machen uns auf die Heimreise. Viele müssen Montag schon wieder arbeiten, so haben es alle eilig, wegzukommen. Was Andrea und mich betrifft, fahren wir bis Wien in einem durch, mit einem kurzen Abstecher nach Innsbruck, wo wir Mag. Baumgartner zum Zug nach Kärnten bringen. Müde, aber sehr zufrieden sind wir kurz vor 24 Uhr wieder zu Hause.

Resümee: Luzern war eine Reise wert, es war ein großartiges Erlebnis, das ich auf keinen Fall missen möchte. Wo immer nächstes Jahr die EM sein wird, Österreich wird mit einer gut vorbereiteten Mannschaft dabei sein, die, das hat sich heuer gezeigt, international absolut mitmischen kann!

P.S.: Die offizielle Ergebnisliste, die an den BFV geschickt wurde, beinhaltet einen Begleitbrief, dessen Text ich Euch nicht vorenthalten möchte (Absender Vreni Riedler, Organizing Committee CEI Lucerne 1996):

„Dear Sirs, We are very pleased about the Austrian participation in the 1996 CEI Lucerne/Switzerland. Austria achieved a good result: Three of four Austrian Endurance Riders were placed. Only one Austrian horse had to be eliminated because of lameness“. Na bitte!